

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1920-1921

28.10.1920

— Amtlicher Theaterzettel —

Bad. Landestheater zu Karlsruhe.

Anfang 7 Uhr
Abendkasse von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an. **Donnerstag, 28. Oktb. 1920** Ende:
nach $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

E. 2. * Für die Volksbühne * E. 2.

Zar und Zimmermann

Komische Oper in drei Akten. Text und Musik von A. Vorhing.

Musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe. Szenische Leitung: Hans Lange
Spielwart: Rudolf Schreiber

Personen:

Peter der Erste, Zar von Rußland unter dem Namen Peter Michaelo als Zimmergeselle	Rudolf Maly-Motta
Peter Swanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Hans Bussard
van Bett, Bürgermeister von Saardam	Hermann Eck
Marie, seine Nichte	Lotte Lange-Bake a G.
General Pefort, russischer Gesandter	Josef Gröhinger
Vord Syndham, englischer Gesandter	Karl Giesen
Marquis v. Chateaufneuf, französisch. Gesandter	Franz Schwerdt
Witwe Brown, Zimmermeisterin	Marie Mosel-Comschik
Ein Offizier	Eugen Kalnbach
Ein Ratsdiener	Fritz Kilian

Zimmerleute; Magistratspersonen; Einwohner von Saardam; Holländische Offiziere und Matrosen
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698

Im dritten Akt: Holzschnitzerei; eingeebnet von Paula Allegri-Bayz, getanzt von Olga Mertens-Peger und dem Tanzchor.

Pausen nach dem ersten und zweiten Akte.

Zu dieser Vorstellung sind für den allgemeiner Verkauf nur Stehplätze vorhanden. 5,—; 2,50; 1,80
Eintrittskarten werden nur bei Aenderung der Vorstellung zurückgenommen.

Im Landestheater.

Freitag, 29. Okt. *Fidelio 7 Uhr; Samstag, 30. Okt. zum erstenmal: *Neunzehnhundert-neunzehn! Eine Zeitschnurre in 3 Akten von Coni Impekoven und Karl Matheru, 7 Uhr 9,30; Sonntag, den 31. Oktober nachmitt. 2 Uhr **Vornröschen** 4,50—1,—; Abends 7 Uhr **Madame Butterfly** 14,40; Montag, 1. Nov. * **Der Evangelimann** 6¹/₂ Uhr 12,—;

Im Konzerthaus: Freitag, den 29. Oktober Volksbühne: **F. 1 Der Bibliothekar** 7 Uhr; Sonntag, 31. Oktober * **Vielsoit von der Pfalz** 6¹/₂ Uhr 9,70;

Preise für „Meisterfinger“ am 7. November 1920.

I. Rang-Steinloge 40.—; I. Rang Mittelloge 35.—; Balkon-Fremdenloge 30.—; Parterre-Fremdenloge 17.—; I. Rang-Logen und Balken 19.—; Spektib I. Abt. 17.—; Spektib II. Abt. 14.—; Parterre-Logen 14.—; II. Rang 10.—; III. Rang 8.—; IV. Rang 6,50; II. Rang Stehplatz 6.—; III. Rang Stehplatz 4.—; IV. Rang Stehplatz 3.—

Zar und Zimmermann

Romische Oper in drei Akten von Albert Vorking.

Mit „Zar und Zimmermann“ beginnt in ihrer ersten ordentlichen Spielzeit die „Volksbühne“ ihre Opernaufführungen, die bekanntlich alle im Landestheater stattfinden sollen. Sie erfüllt durch diese Aufführung eine Ehrenpflicht, der sie eigentlich schon in den Probemonaten hätte nachkommen müssen. Technische Schwierigkeiten standen damals hindernd im Wege. Eine Ehrenpflicht! denn Albert Vorking ist unbestritten der Klassiker unter den Komponisten unserer deutschen Volksoper. Er, wie kein anderer, ist also berufen, an erster Stelle an einer deutschen Volksbühne zu Worte zu kommen und zwar mit seinem Meisterwerk: „Zar und Zimmermann“, dessen Melodien seit Generationen schon Allgemeingut geworden sind gleich denen unserer Volkslieder.

Gustav Albert Vorking ist ein richtiges Theaterkind. Am 23. Oktober 1801 wurde er als Sohn eines Schauspielerehepaares in Berlin geboren. Schon als Kind wirkte er auf der Bühne mit und zeigte große Liebe für die Musik. Später war er als Sänger, Schauspieler und auch als Kapellmeister an zahlreichen Bühnen tätig. Selten aber leuchtete seinen Künstlerfahrten die Sonne. Es war ein an Enttäuschungen und Entbehrungen reiches Leben, das er schon am 21. Januar 1851, noch nicht ganz 50-jährig beschloß. Der glücklichste Abschnitt seines Lebens waren die Jahre 1833 bis 1845, in denen er in Leipzig engagiert war. In dieser Zeit war er auch als Komponist am fruchtbarsten und erfolgreichsten. Seine bekanntesten Werke sind neben unserer heutigen Oper: „Der Waffenschmied“, „Undine“, „Der Wildschütz“ und „Die beiden Schützen“. Sie machen aber nur den kleineren Teil seiner Schöpfungen aus.

Die Form der Vorkingschen Oper ist die der Spieloper, wie sie sich aus dem deutschen Singspiel entwickelt hat. Das Gesungene und das Gesprochene Wort lösen sich in ihnen ab, oder besser gesagt: der musikalische Teil ist in Form von in sich abgeschlossenen Liedern, Arien und Chorsätzen in die Handlung eingestreut, mit der er mehr oder weniger fest verknüpft ist.

„Zar und Zimmermann“ ist am 22. Dezember 1837 zum ersten Mal in Leipzig aufgeführt. Die Dichtung stammt, wie bei den meisten Werken Vorkings, vom Komponisten selbst. Die Handlung der Oper ist kurz folgende:

In der holländischen Hafenstadt Saardam lebt ums Jahr 1698 ein russischer Schiffszimmermann Peter Michealow. Unter diesem Namen verbirgt sich aber der Zar Peter, der Große, der bekanntlich Jahre lang sich unerkannt im Ausland aufhielt, um Land und Leute kennen zu lernen und dabei auch das eine oder andere Handwerk zu erlernen. Neben ihm arbeitet als sein Freund ein zweiter Russe desselben Vornamens, Peter Iwanow, ein Deserteur. Die Re-

gierungen von Frankreich und England haben von dem Aufenthalt des verkappten Zaren Wind bekommen. Sie beauftragen ihre Gesandten, diesen zu ermitteln und Verträge mit ihm abzuschließen. Einen ähnlichen Auftrag erteilt die holländische Regierung dem tölpelhaften Bürgermeister von Saardam, van Bett, einer der prachtvollsten komischen Figuren der deutschen Oper. Während nun der französische Gesandte Glück hat und den Zaren erkennt und mit ihm und dem ebenfalls anwesenden russischen Gesandten Verhandlungen anknüpft, hält der englische Gesandte unterstützt durch van Bett, Peter Iwanow für den Zaren und macht sich an ihn heran. Im zweiten Akte treffen bei einer Hochzeitsfeier in einer Schenke die verschiedenen Gesandten in Verkleidungen, um unerkannt zu bleiben, zu weiteren Verhandlungen mit dem echten bzw. falschen Zaren zusammen. Da kommt Militär um die Werft nach verdächtigen Fremden zu durchsuchen. Als solche will der übereifrige Bürgermeister der Reihe nach die drei fremden Gesandten verhaften, die sich aber einer nach dem andern vor dem blamierten Stadtoberhaupt ausweisen können. Dieser stürzt sich nun in seinem Catendrang auf die beiden Peter, die ihm von den Gesandten wiederum jeder als der Zar bezeichnet werden. Van Bett hält sich für gesoppt und befiehlt alle Anwesenden zu verhaften, ein Befehl, der in dem entstehenden Tumult nicht zur Ausführung gelangt. Im dritten Akt bereitet der Bürgermeister dem Peter Iwanow, den er jetzt endgültig für den Zaren hält, eine Begrüßungsfeier. Inzwischen rüftet der echte Zar, der die Meldung erhalten hat, daß ein Aufruhr seine Anwesenheit in der Heimat erfordert, seine Abreise. Eine Verordnung der Behörde, die den Hafen sperrt, verhindert diesen Plan. Da öffnet ihm ein Päch seines Gefährten, den dieser als vermeintlicher Zar vom englischen Gesandten erhalten hat, den Weg. So nimmt Zar Peter, nachdem er sich zuletzt noch zu erkennen gegeben hat, von Holland Abschied. Neben dieser Haupthandlung läuft noch eine Liebesgeschichte her, die sich zwischen Peter Iwanow und Marie, der Nichte des Bürgermeisters, abspielt und die der Zar vor seiner Abreise noch zum glücklichen Abschluss bringt.

Die volkstümlichsten Melodien unserer Oper sind neben den beiden Arien der Marie: „Die Eiferlucht ist eine Plage“ und „Lieblich röteten sich die Wangen“, das Lied des französischen Gesandten: „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen“ und vor allem auch die Arie des van Bett mit dem Refrain: „O ich bin klug und weise und mich betrügt man nicht.“ Direkt zum Volkslied aber ist das berühmte Zarenlied im letzten Akt geworden: „Sonst spielt ich mit Scepter, mit Krone und Stern“.

Nr. 

Halbbarkeit!
Ago-Betrieb
für alle Arten farbiger
Schuhwerk unter
Wahldr. 13 Tel. 3994
ing
str. 110
n
e
aurant
Bedienung
STER
nt.u
n
ahme
ührung
emann
odeile für
milie
al
inger
CK
retten
Nr. 26
Pforzheim
cke!
nacht.

Infolge Erkrankung des Herrn
Eck hat
Herr Fritz Kanneke
die Partie des Van Belf gütigst
übernommen.

Witwe Brown, Zimmermeisterin . . . Marie Mosel-Comschik
Ein Offizier . . . Eugen Kalnbach
Ein Ratsdiener . . . Fritz Kilian

Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saardam; Holländische Offiziere und Matrosen
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698

Im dritten Akt: Holzschubtan; eingeübt von Paula Allegri-Bayz, getanzt von
Olga Mertens-Leger und dem Tanzchor.

Pausen nach dem ersten und zweiten Akte.

Zu dieser Vorstellung sind für den allgmeinverkauf nur Stehplätze vorhanden. 5,—; 2,50; 1,80
Eintrittskarten werden nur bei Aenderung der Vorstellung zurückgenommen.

Im Landestheater.
Freitag, 29. Okt. *Fidelio 7 Uhr; Samstag, 30. Okt. zum erstenmal: "Neunzehnhundert-
neunzehn! Eine Zeitschnur in 3 Akten von Toni Impekoven und Karl Mathern, 7 Uhr
9,30; Sonntag, den 31. Oktober nachmitt. 2 Uhr Dornröschen 4,50—1,—; Abends 7 Uhr
Madame Butterfly 14,40; Montag, 1. Nov. * Der Evangelimann 6¹/₂ Uhr 12,—;

Im Konzerthaus: Freitag, den 29. Oktober Volksbühne: F. 1 Der Bibliothekar 7 Uhr;
Sonntag, 31. Oktober * Pifflott von der Pfalz 6¹/₂ Uhr 9,70;

Preise für „Meisterfinger“ am 7. November 1920.

I. Rang-Seitenloge Mk. 40.—; I. Rang Mittelloge 35.—; Balkon-Fremdenloge 30.—; Parterre-Fremdenloge 17.—;
I. Rang-Logen und Balken 19.—; Sperrsit. I. Abt. 17.—; Sperrsit. II. Abt. 14.—; Parterre-Logen 14.—; II. Rang
10.—; III. Rang 8.—; IV. Rang 6,50; II. Rang Stehplatz 5.—; III. Rang Stehplatz 4.—; IV. Rang Stehplatz 3.—